

Erscheint
Montag, Mittwoch
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Tragelohn
90 f., im Bezirk I. A.
außerhalb d. Bezirks
1 A. 20.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmaliger Einrückung
9 f., bei mehrmalig
zu 6 f.
Gratisbeilagen:
Das Plauderstückchen
und
Schwäb. Landwirt.

73. Jahrgang.

Nr. 92.

Nagold, Donnerstag den 16. Juni

1898.

Die Schulleitung in Oberkollwangen, Bez. Calw, wurde dem Schulamtsvorwieser Friedrich Jörger in Neuenbürg übertragen.

Geförden: Gustav Mittler, Beamter der württembergischen Vereinsbank, 35 J. a., Stuttgart. — Albert Liegenmayer, Kaufmann, 48 J. a., Tübingen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

—t. Walldorf, 15. Juni. Einen würdigen Empfang bereitete gestern die hiesige Gemeinde ihrem neuen Geistlichen D. Pfarrer Weber. In 5 Gefährten holten die Bürgerl. und kirchlichen Kollegien und die Lehrer denselben auf der Station Rohrdorf ab. Vor dem Walddorfer Pfarrhaus hatte sich die Bürgerschaft in großer Zahl versammelt; auch von dem Jilial Oberschwandorf hatten sich der Kirchengemeinderat und die Lehrer und von der Parvile Mohndardt verschiedene Gemeindeglieder eingefunden. Ehe d. Pfarrfamilie ihr neues Heim betrat, widmete Herr Schultheiß Walddorf dieselben die aufrichtigsten Glückwünsche, die Herr Pfarrer Weber herzlich dankend erwiderte. Der Gesang der Schüler und Lehrer erhöhte die würdige Empfangsfeier. In freigelegter Weise wurden die Kinder aus Gemeindegliedern aus Anlaß des Auszugs mit Vögeln beschenkt. Abends brachte der Wiederkehr unter Leitung von Lehrer Heppel ein Ständchen. Möge die Wirksamkeit des neuen Geistlichen, dem seine frühere Gemeinde Selmersbach, O.A. Weinsberg, aus Dankbarkeit für die vielen derselben nach dem großen Hagelschlag im vorigen Jahr erworbenen Verdienste das Ehrenbürgerrecht verlieh, auch hier von Gottes Segen begleitet sein.

Gündringen, 15. Juni. Vorgestern fand hier im Röhle eine Zentrumsversammlung statt, in welcher Herr Redakteur Eckard in einflussreicher vor trefflicher Rede sich über das Programm und die bisherige Tätigkeit des Reichstags-Zentrums verhandelte, die Notwendigkeit und den ungeschwächten Fortbestand desselben begründete und die gegnerischen Vorwürfe als durchaus unberechtigt und unwahr zurückwies. In überzeugender Weise betonte auch der Redner den Wert der wahren Freiheit gegenüber der falschen, schrankenlosen. Im christlichen Sinne giebt es keine Freiheit ohne Autorität. Diese müssen bei der Bahn des Fortschrittes die beiden Schienen bilden, wenn es keine verhängnisvolle Entgleisung geben soll. Die Stimmung für das Zentrum ist hier eine sehr gute. Kein Zentrumsmann wird hier einen andern Kandidaten wählen, als Herrn Redakteur Eckard. (S. Chr.)

Herrenberg, 13. Juni. Vorgestern veranstaltete die hiesige Feuerwehr ein Banquet zu Ehren von 9 ihrer Mitglieder, die zu dem Dienstkreuzzeichen vom Landesausfuß das Ehrendiplom erhielten, das ihnen der Ehrenkommandant Stadtrat Marquardt mit ehrenden Worten übergab.

Tübingen, Tagesordnung für das Schwurgericht im II. Quartal 1898. 1) Montag den 20. Juni, vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen den Landpostboten Johann Georg Knapp von Walldorf, O.A. Tübingen, wegen erschwerter Unterschlagung im Amt. 2) Montag den 20. Juni, nachmittags 3 Uhr: Strafsache gegen den Bauern Christian Spedel von Dapsen, O.A. Münsingen, wegen versuchter Raubtucht. 3) Dienstag 21. Juni, vormittags 9 Uhr: Strafsache gegen den Georg Besh von Sondelshagen, O.A. Urach, wegen

Brandstiftung. 4) Mittwoch den 22. Juni, vormittags 9 Uhr: Strafsache gegen Barbara Walz von Rothfelden, O.A. Nagold, wegen Raubtötung. 5) Donnerstag den 23. Juni, vormittags 9 Uhr: Strafsache gegen Jakob Bächle, lediger Zimmermann von Dornheim, O.A. Urach, und einen Genossen wegen Brandstiftung bezw. Anstiftung hierzu. 6) Freitag den 24. Juni, vormittags 9 Uhr: Strafsache gegen den Schuhmacher Adolf Knies von Sningen, O.A. Reutlingen, wegen Meineids. 7) Samstag den 25. Juni, vormittags 9 Uhr: Strafsache gegen den ledigen Fabrikarbeiter Karl Knoblich von Rutenberg, O.A. Tübingen, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.

Tübingen, (Liste der Geschworenen.) Als Geschworene für d. am 20. Juni d. J. beginnenden Schwurgerichtssitzungen des II. Quartals wurden gezogen: Bender, Wilh., Gaswerderhäger in Reisingen; Bürgstein, Karl, Kfm. in Neuenbürg; Buchner, Joh., Gem.-Rat in Großenberg; Faust, Fr., Mühlenb. in Altensteig; Fleischhauer, Ad., Buchb. in Reutlingen; Gaup, Fr., Oelmüller in Reckartenzlingen; Göhring, Fr., Gem.-Rat in Lutzmann; Griesinger, Jul., Kfm. in Pfälzingen; Groll, Ph., Metzger in Urach; Haisch, David, Mühlenb. in Liebenthal; Densel, Gottl. Emanuel, Fabrikant in Rüttingen; Holzer, Nikol., Verwalter in Rothbach, Gem. Deunach; Köhler, Karl, Buchhändler in Tübingen; Kornhuber, Jul., Kunstmeister in Oberensingen; Leins, Jos., Kfm. in Ergersingen; Marx, Gg., Gem.-Rat in Rutenberg; Niehammer, Gg., Weber in Dornberg; Palm, Gust., rel. Apotheker in Neuenbürg; Rudi, Wilh., Fabrikant in Urach; Schütte, G. Jul., Wecker in Eshausen; Spöhrer, Karl, Handelschuldirektor in Calw; Stalla, Jul., Fabr. in Calw; Steiger, Adam, Bauer in Gomaringen; Stiefel, Joh., Gem.-Rat in Reubausen; Trost, Joh., Mühlenb. in Bempflingen; Vogt, Herm., Ingenieur in Reutlingen; Walter, Joh., Martin, Gemeindevorsteher in Pforndorf; Weinbrenner, Fr., Gem.-Rat in Oberboihingen; Benz, Karl, Metzger in Urach; Wunster, Joh., Gg., Schwannemwirt in Schlaidorf.

Reutlingen, 14. Juni. (Korresp.) Die Reihe der Vorträge im naturwissenschaftlichen Verein während dieser Saison schloß gestern Abend Herr Direktor Cox von Cannstatt mit einer Erörterung über die Entwicklung der elektrischen Schiffs-Lauerei. Während man früher zur Vorwärtsbewegung der Schiffe auf den Raddeln die Menschenkraft und noch und nach auch andere Kräfte zu Hilfe nehmend es schließlich bis zum Petroleum-Motor gebracht habe, rechne man heute schon mit der Ausnützung der elektrischen Kraft und bereits in nächster Zeit werde man als ersten Versuch dieser Art in Frankreich einen Kanal von 65 Kilometer Länge mit elektrischem Betrieb versehen. Herr Cox schloß mit dem Wunsch, daß man auch in Deutschland bald der Frage näher treten möge. Das was jetzt in Frankreich möglich sei, müsse man auch in Deutschland verwirklichen können.

Stuttgart, 14. Juni. Die Münchener „Allgem. Ztg.“, die in der Regel über die politischen Vorgänge in Württemberg gut unterrichtet ist und ein gesundes Urteil über die württembergischen Verhältnisse hat, bringt in ihrer letzten Nummer über die Reichstagswahlen in Württemberg einen sachlich geschriebenen Artikel, in welchem u. a. folgender Satz von besonderem Interesse ist: „Ein bestimmter Umstand schert in den bisherigen demokratischen Reichstagsabgeordneten in der That weit mehr, als sie wohl selbst vermuteten, geschadet zu haben: Das ist das Schwänzen der Reichstags-Sitzungen. Andere haben ja auch geschwänzt, aber von der Volkspartei hat dieser und Jener gerade heraus erklärt, er bleibe lieber daheim und gehe nur zu den allerdinglichst Fällen nach Berlin. Daß aber dem Ansehen des ersten deutschen Parlaments ein schwerer Abtrag geschieht, wenn gerade die

Abgeordneten solcher Parteien, die den Parlamentarismus hochhalten, eine derartige Geringschätzung in Ausübung ihres Mandats an den Tag legen, dafür hat das Volk einen guten Instinkt und man hat es darum in den letzten Wochen auch ganz deutlich herausfühlen können, daß hier diesmal der schwächste Punkt für die württembergische Demokratie liegt, ein wirklicher Verlegenheitspunkt, der ihr auch den Hinweis auf ihre Leistungen im württembergischen Landtag verbirbt; denn der Wähler sagt eben: „Im Reichstag habt ihr eure Sache nicht gut gemacht.“

Eßlingen, 14. Juni. Heute begehrt Herr Johann Georg Reichert, Privatier, gebürtig aus Rohrdorf, O.A. Nagold mit seiner Frau Marie Elisabeth geb. Schapp, gebürtig aus Walldorf, beide somit Schwarzwälder, hier die seltene Feier der diamantenen Hochzeit. Sechzig Jahre sind verfloßen, seit sie 1838 den Bund der Ehe in Walldorf O.A. Fäbingen geschlossen haben. 16 Kinder sind diesem Bunde entsprossen, wovon noch 9, nämlich 2 Söhne und 7 Töchter, am Leben sind; eines der Kinder, eine Tochter, ist hier verheiratet, die übrigen 8 sind noch ledig; davon ein Sohn und eine Tochter hier im Elternhause, die übrigen auswärtig, zum Teil in weiter Ferne wohnend in guter gesicherter Stellung. Die auswärtigen sind bis auf 2, der Sohn in Brüssel und eine Tochter in Bremen, hierher geeilt, die Feier im Elternhause mitzumachen. Sie ist übrigens lediglich eine Familienfeier, welche auf die nächsten Angehörigen im Hause beschränkt, nachdem Herr Stadtpfarrer Finkh dort diesen Morgen die kirchliche Wieder-Einsegnung vorgenommen haben wird. Das Jubelpaar, von dem der Gatte im 84., die Gattin im 77. Lebensjahre steht, ist verhältnismäßig noch rüstig, nur der Mann leidet ziemlich stark am Gehör. Dieser war — ursprünglich Tuchmacher — während 23 Jahren als Magaziner in der Kgl. Eisenbahn-Werkstätte hier thätig, bis er am 31. Dez. 1891 in den wohlverdienten Ruhestand trat. Seither lebt er mit seiner Frau in stiller Zurückgezogenheit und Einfachheit. Wir wünschen beiden ein ruhiges und zufriedenes Alter. — Auch S. W. der König hat dem Jubelpaar Glückwünsche ausgesprochen und denselben sein und J. W. der Königin Bild übermitteln lassen. Die ev. Kirchengemeinde spendete ein hübsch gebundenes Neues Testament in großem Druck.

Waiblingen, 15. Juni. (Korresp.) Gestern Nachmittag fand auf dem Rathaus hier die Schlussfeier und Prüfung des 6wöchentlichen, von der Arbeitslehrerin Frau Elna Eßlinger von Großheppich geleiteten Arbeitslehreunterrichtes mit 7 Teilnehmerinnen statt. Zu der Feier hatten sich viele Gäste aus dem Bezirke eingefunden. Die damit verbundene Ausstellung der gefertigten Handarbeiten zeugten von dem Eifer und Fleiß der Leiterin und der Schülerinnen des Kurses und fanden allgemeine Anerkennung. Von ihrer Ausbildung im Betrieb des methodischen Handarbeitsunterrichtes legten die Kursgenossinnen durch praktische Uebungen mit je einer Abteilung Mädchen vom 1.—7. Schuljahr im Stricken, Häkeln und Nähen Rechenschaft ab. Zum Schluß machte der Vorsitzende Herr Bezirkschulinspektor Finkh auf den großen Wert des methodischen Arbeitsunterrichtes aufmerksam und dankte der Lehrerin und den Schülerinnen für ihre Mühe.

Warnung vor der französischen Fremdenlegion.

Die „Straßb. Post“ schreibt: Es sind uns in letzter Zeit eine ganze Reihe von Briefen französischer Fremdenlegionäre zugegangen, die sich über ihre traurige Lage beklagen, den Verdienst schwer bereuen, der sie nach Algerien geführt hat, und schließlich Gott um alle Welt, besonders auch die deutschen Behörden um Hilfe anrufen. Alle beklagen sich über schlechte Behandlung, strenge Strafen, schlechte Verpflegung, ungesundes Klima und endlich den geringen Sold, der nur 8 Centimes auf den Tag betrage. Diesen armen Menschen ist in weitaus den meisten Fällen nicht mehr zu helfen, wohl aber sollten ihre Schicksale allen den jungen Leuten zur Warnung dienen, die sich vielleicht mit dem Gedanken tragen, in der Fremdenlegion ein abenteuerliches und interessantes Leben führen zu können. Bei den uns jetzt vorliegenden Briefschaften fällt uns etwas besonders auf, nämlich die Schilderung der Art und Weise, wie sie zum Eintritt in die Legion verlockt worden sind. Wir können die Namen der Legionäre, die an uns geschrieben haben, nicht angeben, weil sie noch in der Legion dienen und schwerer Bestrafung ausgesetzt sein würden. So erzählt der eine, ein deutscher Deserteur, daß er nach Nancy gekommen sei und sich dort beschäftigungslos herumgetrieben habe. Da sei ein französischer Unterleutnant zu ihm gekommen und habe ihm gesagt, daß ein deutscher Deserteur in Frankreich niemals Arbeit finden und verhungern werde. Das einzige Mittel, dort zu einer guten Stellung zu gelangen, sei der Eintritt in die Fremdenlegion, deren Verhältnisse in den

glänzendsten Farben geschildert werden. Der Franzose setzte dem mittellosen Manne Wein vor, machte ihn betrunken und führte ihn dann in eine Kaserne, wo er ein Schriftstück unterzeichnete, ohne recht zu wissen, um was es sich handle. Am nächsten Morgen fand er dann, daß er die Verpflichtung zu 5jährigen Dienste in der Fremdenlegion eingegangen war. — Ganz ähnlich wird ein anderer Fall geschildert. Ein arbeitstüchtiger Deutscher ohne Geldmittel hatte, von Luxemburg kommend, die französische Grenze überschritten, als er von einem französischen Gensdarmen angehalten und über seine Verhältnisse befragt wurde. Als sich herausstellte, daß er mittellos und ohne ausreichende Papiere sei, drohte der Gensdarm ihn zu verhaften, erklärte dann aber, er wolle von der Verhaftung absehen, wenn der Mann in die Fremdenlegion eintreten wolle. In der Angst vor dem französischen Gefängnis willigte er ein, und so ist er jetzt Fremdenlegionär, nicht durch freien Willen, sondern durch einen an Erpressung erinnernden Druck französischer Verwaltungsorgane. In einem dritten Falle spielt ein Gensdarm eine ganz ähnliche Rolle. Ein deutscher Handwerker, der in Deutschland seine Arbeitsstelle verloren hatte, kam auf den unglücklichen Einfall, sich nach Paris durchzusetzen und dort sein Glück zu versuchen. Sogleich nach Ueberschreitung der Grenze wurde der des Französischen völlig unkundige Mann von einem Gensdarmen aufgehalten, der ihn in seinem Hause einquartierte. Dort ließ er ihn einen Schein unterschreiben, von dessen Inhalt der arme Teufel keine Ahnung hatte. Erst am nächsten Morgen, als er die Reise nach Algerien antreten mußte, wurde ihm allmählich klar, daß er

sich zum Dienste in der Fremdenlegion verpflichtet hatte — Man kann nichts dagegen einwenden, sagt die „Straßb. Post“ dazu, wenn ein auswärtiger Staat sich die Hilfe fremder Staatsangehöriger zu sichern sucht, um solche Kriege zu führen, für die ihn seine eigenen Landsleute dauern. Diese Art und Weise der Werbung ist aber doch im höchsten Grade verwerflich, und es ist eigentlich unerhört, daß ein großer Staat dergestalt sich die Unwissenheit von Ausländern zu Nutzen macht und nicht davor zurückschreckt, ihre Notlage auszunutzen. Wir richten an unsere Landsleute die Anforderung, im höchsten Grade vorsichtig zu sein, wenn solche Werber mit Ueberredung oder gelindem Zwange an sie herantreten. Jeder junge, unerfahrene Mensch, der auf's Geratewohl ohne sicheren Rückhalt nach Frankreich geht, um dort „sein Glück zu machen“, sollte sich vergegenwärtigen, daß er in Gefahr läuft, zur Fremdenlegion verschleppt, d. h. ins Unglück gebracht zu werden, und die Angehörigen, die Lehrer und die Pfarrer sollten nicht verschleiern, die jungen Leute auf die sie bedrohende Gefahr aufmerksam zu machen. Haben sie einmal die Dienstverpflichtung unterschrieben, so sind sie nicht mehr frei zu machen.

„Eine Schreibart von eigenartigem Gepräge schließt die vollkommene Schönheit aus, wie ein Gesicht mit ausgeprochenen Zügen selten ein schönes und ein Mann von Charakter selten ein liebenswürdiger ist.“

„Ist der schöne Kindertag vorüber, erwirbt du, wie dein Brot, so auch Liebe nur im Schweige deines Angesichts.“
Börne.

Heubach, 13. Juni. (Korresp.) Das unser industriereiches Städtchen mit dem prächtigen Rosenstein einen Anziehungspunkt für weite Kreise bildet, hat sich auch gestern wieder gezeigt. Um 1/2 12 Uhr kamen die Baumerkmeister des Jagdkreises, nachdem dieselben am Samstag eine Versammlung abgehalten, hier an. Nach einem gemeinschaftlichen Mittagmahle im Adhile begann die Besichtigung der Industrie Heubachs und zwar galt der erste Besuch dem Korsettengeschäft mit Elektrizitätsbetrieb von Herrn Schneider u. Sohn; das Geschäft war der besseren Orientierung halber in allen Teilen in Betrieb gesetzt worden. Sodann wurde die Kollusmanillawatte-Fabrik besichtigt (Inhaber Herr G. Fuchs). In beiden Geschäften waren die Besucher vollständig befriedigt worden. Nachher ging es zum Aufstieg auf den Rosenstein.

Heubach, 14. Juni. (Korresp.) Der hiesige Turnverein, der sich vorgestern bei dem Turnfest in Dongdorf am Wett-Turnen beteiligte, konnte mit dem besten Erfolge von dort zurückkehren. Unter 48 Bewerbern in der Abteilung außer Gau ging Herr Adolf Grimm von hier als erster Sieger hervor. Gewiss ein Erfolg, der nicht dem Sieger, sondern auch dem ganzen Verein alle Ehre macht. — Auch hier haben schon einige Wählerveranstaltungen stattgefunden, am 5 ds. eine sozialdemokratische im Hirsch, vorgestern eine volksparteiliche im Adhile; in ersterer referierte Herr Wagner, in letzterer Herr Fabrikant Seeger, beide aus Gmünd.

Weinsberg, 14. Juni. Heute feiert Herr Theobald Kermer seinen 81. Geburtstag, aus welchem Anlaß ihm am Vorabend der Männerliederkränz ein solennes Ständchen brachte. Der Ortsvorsteher gratulierte dem Jubilar namens der Stadtgemeinde und namens des Männerliederkränzes, worauf der Jubilar für diese Ehrung seinen innigsten Dank zollte.

Neckarroms, 13. Juni. (Korresp.) Gestern feierte, vom schönsten Wetter begünstigt, der hiesige „Militärverein“ das Fest seiner Fahnenweihe, aus dessen Anlaß Ort und Festplatz reich besetzt und geschmückt waren. Um 2 Uhr stellten sich die erschienenen 19 Vereine mit 12 Fahnen u. mehreren Musikpöppeln zum Festzug auf, der sich nach dem Umzug durch die Straßen des Ortes auf den Festplatz begab, der bald dicht besetzt war. Zuerst begrüßte der Vorstand des festgebenden Vereins die Festgäste, sodann brachte Bezirksobmann Schägler von Waiblingen im Auftrag des hohen Präsidiums des württ. Kriegsbundes dem hiesigen Verein seine Glückwünsche dar. Nach der Enthüllung der von der Firma Böbel in Stuttgart gefertigten mit der Germania und dem Landeswappen gezierten Fahne hielt Lehrer Ritz von hier die Festrede, in der er die rechte Liebe zum Vaterland darstellte und über die Aufgabe der Kriegervereine sprach. Auf dem Festplatz herrschte eine fröhliche Stimmung bei geselliger und musikalischer Unterhaltung.

Gehingen, 13. Juni. (Korresp.) Das Oberamt läßt jetzt, um der Ausbreitung der Hühnercholera zu steuern, bekannt geben, daß aus den verletzten Ortschaften weder lebendes noch geschlachtetes Geflügel ausgeführt werden darf. Auch soll den Händlern der Handel erschwert, bezw. unmöglich gemacht werden dadurch, daß den Geflügelhändlern verboten ist, Privatgrundstücke ohne vorherige Genehmigung der Besitzer mit ihrer Ware zu betreten. Das Publikum hat es somit selbst in der Hand, den Geflügelhandel zu unterbinden.

Karlsruhe, 13. Juni. Der Staatsminister außer Dienst Turban ist gestern früh gestorben. Ludwig Turban wurde am 5. Oktober 1821 zu Bretten geboren. Nach Absolvierung seiner Studien unternahm er Reisen in Italien und Frankreich. 1845 trat Turban in den Staatsdienst. 1852 wurde er Regierungsrat in Mannheim, 1856 Regierungsrat in Karlsruhe, 1890 Ministerialrat des neu errichteten Handelsministeriums. 1872 wurde er Präsident des Handelsministeriums ernannt. Das Handelsministerium behielt er bis zu dessen Auflösung (1881) bei. Dafür übernahm er das Ministerium des Innern. 1890 gab er dieses Ministerium ab, 1893 trat er auch aus dem Staatsministerium aus und wurde Oberpräsident der Oberrechnungskammer. Turban war auch längere Zeit Mitglied des badischen Landtags und gehörte als solches der nationalliberalen Partei an. Turban war auch schriftstellerisch thätig.

München, 14. Juni. Georg Ebers ist seit voriger Woche schwer erkrankt, und die Ärzte halten seinen Zustand für sehr bedenklich. Ebers ist nur noch für seine um ihn versammelte Familie zugänglich, doch war die letzte Nacht etwas besser; der Puls ist aber immer noch sehr schwach.

Mainz, 14. Juni. Zu blutigen Auftritten kam es in Oberrodern, wo die Sozialdemokraten eine Zentrumswählerversammlung sprengten. Als die Gendarmen thätlich angegriffen wurde, zog sie blank. Es kamen zahlreiche Verwundungen vor. Später drangen halbwüchsige Burschen in das Pfarrhaus ein und zerstörten die Einrichtung.

Zwickau. Dem verewigten Komponisten Robert Schumann wird hier in seiner Vaterstadt ein Denkmal errichtet, wozu 35 000 M. dort angeammelt sind. Die Einreichung von Entwürfen wird ehestens ausgeschrieben werden. Für das Denkmal wird der Zwickauer Rat den Hauptmarkt oder den Schumannplatz zur Verfügung stellen.

Berlin, 14. Juni. Die Berliner Schutzmännerschaft beging gestern in feierlicher Weise ihr 50jähriges Bestehen durch einen Festakt und Gottesdienst im Hofe des Rgl. Schlosses. Nach demselben hielt der Kaiser eine Ansprache in welcher er ausführte: Wie hoch er die Stellung der Polizei zu ihm und seinem Hause ansehe, könne sie daraus ersehen, daß er sie in sein Haus geladen habe. Die Polizei habe, in schwerer Zeit gegründet, den Erwartungen früherer preussischer Könige voll entsprochen. Er wünsche, daß die vorzügliche Reputation der Berliner Schutzmännerschaft auch

ferner dem Korps erhalten werde. Brave, tüchtige Soldaten, brave, zuverlässige Schulleute, den Bürgern ein Berater, Helfer und Retter, den Verbrechern ein Schrecken seid Ihr ein Arm, den ich brauche um Gehorsam zu erzwingen, wenn es nötig wird, und da wir unsere Kraft aus dem Christentum nehmen, versammelten wir uns heute vor Gottes Altar. Ich wünsche, daß alle in dem Geiste treuer Aufopferung und Hingabe in ihrem Berufe aushalten wie bisher; da wird der Lohn der Anerkennung niemals verweigert werden. Darauf sprach der Präsident den Dank der Schutzmännerschaft für die erwiesene Gnade aus, erneuerte das Gelübde unerschütterlicher Treue und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser. Der Polizeipräsident erhielt das Bild des Kaisers in Oel. — Der „Reichsanz.“ veröffentlichte eine allerhöchste Rabinetsordre, wonach der Kaiser der Schutzmännerschaft von Berlin zur dauernden Erinnerung an das 50jähr. Jubiläum derselben und in Anerkennung der von ihr treu geleisteten Dienste eine Helmgier mit der Aufschrift: „In Treue fest“, zwischen den Jahreszahlen 1848 und 1898 verleiht und auch dem Polizeipräsidenten die Anlegung dieser Helmgier gestattet. Zugleich will der Kaiser aus diesem Anlasse dem Polizeipräsidenten als Zeichen seines Wohlwollens sein Bildnis in Oel gemalt verleihen, welches demselben direkt zugehen wird.

Berlin, 14. Juni. Betreffs der Jubiläumsfeier der Berliner Schutzmännerschaft wird noch gemeldet, daß der Kaiser nach dem Festakt auch den Oberbürgermeister Zelle durch eine längere Ansprache auszeichnete. Der Kaiser bemerkte u. a. in Bezug auf die baulichen Veränderungen der Stadt und die zur Zeit in Ausführung begriffenen Monumentalbauten: „Berlin wird doch noch einmal die schönste Stadt der Welt“.

Berlin, 15. Juni. Die Vermählung des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein mit der Prinzessin Dora von Koburg-Gotha findet am 2. August in Koburg statt.

Berlin, 15. Juni. Der Kaiser hat heute am Tage seines 10jährigen Regierungs-Antrittes eine größere Anzahl Beförderungen in der Armee vollzogen, welche heute Nachmittag in einer Extra-Ausgabe des Militär-Wochenblattes veröffentlicht wurden. Eine größere Zahl höherer Marine-Offiziere sind durch Ordensverleihungen ausgezeichnet worden. Der Kommandierende Admiral von Anorr erhielt den Schwarzen Adlerorden. Der frühere Staatssekretär der Marine, Hollmann, das Großkreuz des Roten Adlerordens. Ferner ist heute dem Fürsten Hohenlohe der Stern der Groß-Comthure des Hohenzollernschen Hausordens und dem Völkischer in Petersburg Fürsten Radolin, dem Minister des königlichen Hauses Grafen Wedel, sowie dem Oberpräsidenten v. Söfler der Schwarze Adlerorden verliehen worden. Bei der morgen im Lustgarten zu Potsdam stattfindenden militärischen Feier wird der Kaiser eine Ansprache an die Truppen halten. Heute früh begab sich das Kaiserpaar nach Potsdam zum Gedächtnisgottesdienste in die Friedenskirche. Am Sarkophage Kaiser Friedrichs hatte das Kaiserpaar, der Großherzog und die Großherzogin von Baden und zahlreiche andere Fürstlichkeiten Kränze niederlegen lassen.

Der Verlust ihrer Stellung ist von den zum Militärdienst einberufenen Reservisten mehrfach als eine große und unerbittliche Härte beklagt worden. Nunmehr sind, einer offiziellen Mitteilung zufolge, durch eine neue Verfügung des Kriegsministers die Regimentskommandos angewiesen worden, die zu militärischen Uebungen eingezogenen Reservisten und Landwehrleute, soweit sie nicht selbständig sind, zu befragen, ob sie durch die Einberufung ihre Zivilstellung verloren haben. Im bejahenden Fall haben die Kommandos sofort mit den Arbeitgebern in Verbindung zu treten, um die Entlassung rückgängig zu machen; andernfalls behalten sich die Behörden weiteres vor. Ebenso wichtig wäre es, bei der Einberufung der Reservisten überhaupt auf deren Abkömmlichkeit in der Zivilstellung nach Möglichkeit Rücksicht zu nehmen.

Ausland.

Aus Rom meldet der Berl. Lok.-Anz.: In Palermo wurde ein 18jähr. Fräulein von 4 Unbekannten geraubt, während sie mit ihrer Mutter in der Nähe des englischen Gartens spazieren ging. Obwohl die Straße belebt war und beide Damen laut um Hilfe riefen, entkamen die Räuber mit ihrem Opfer in einen bereitstehenden Wagen. Die That soll im Auftrage eines Studenten ausgeführt worden sein und erregt großes Aufsehen, da die Geraubte einer reichen Familie der sizilianischen Aristokratie angehört.

Lugano, 13. Juni. Das Kriegsgesicht in Mailand verurteilte am Samstag acht Angeklagte, 3 bis zu acht und 9 zu 10 bis 15 Jahren Einschließung. Sämtliche Arbeiter einer Ziegelei, 7 Kilometer von Mailand entfernt, wurden überführt, in der Nähe ihrer Fabrik am 9. Mai die Schienen der Trambahn Mailand-Pavia aufgerissen und zwei Telegraphenstangen umgeworfen zu haben.

London, 14. Juni. Das Unterhaus erledigte die 2. Lesung des Gesetzes über die Bildung eines Ausschusses, der für die Londoner Universität neue Statuten entwerfen soll, damit dieselbe Lehranstalt werde anstatt einer bloßen Prüfungsanstalt.

† In England liebäugelt man mit dem Gedanken eines Bündnisses mit den amerikanischen Vetteren weiter, wie dies auch aus einer zu Leeds gehaltenen Rede des früheren Staatssekretärs Morley hervorgeht. In derselben Rede behandelte Morley dann noch das Verhältnis zwischen England und Deutschland hauptsächlich vom handelspolitischen Standpunkte aus, wobei er einen ziemlich feindseligen Ton gegen Deutschland anschlug. Verschuldigte er dasselbe doch geradezu, daß es den Brand in China entzündet habe, und zwar aus handelspolitischem Neid gegen England — nun, in Deutschland ist man ja solche räpelhafte Anpassungen von englischer Seite

längst gewöhnt! — Nach einer Meldung des New-Yorker „Evening Journal“ hat der Gouverneur von Porto Rico, General Macias, den englischen Konsularsekretariat in San Juan, Bett unter der Anschuldigung, Spionage für die Amerikaner getrieben zu haben, verhaften und dann ausweisen lassen, auch dreißig Mitglieder der britischen Kolonie in San Juan soll Macias wegen gleichen Verdachts einem eingehenden Verhör unterworfen haben, von denen er hierauf eine Anzahl auf 24 Stunden hätte einsperren lassen. Die erwähnte Meldung behauptet, die wahren Schuldigen seien einige Offiziere Macias', die mit den Amerikanern sympathisierten.

London, 14. Juni. Bureau „Dalsiel“ meldet aus Shanghai: Es fehlt nicht an Zeichen, daß Deutschland über das Schicksal der Philippinen wacht. Das Transportschiff „Darmstadt“, welches Deutschland seinerzeit mit Truppen für Kiautschou verließ, kam in Shanghai direkt von Manila an, wohin es sich auf telegraphische Ordre, die es in Singapur erwartete, begab. Die „Darmstadt“ brachte von Manila der Kardinal-Erzbischof mit, der nach Europa zurückkehrte.

Chicago, 14. Juni. Der größte Getreidespekulant Amerikos, J. Leiter in Chicago, der in den letzten Monaten den Getreideweltmarkt vollständig beherrschte, hat seine Zahlungen eingestellt. Als Anfang Mai die Getreidepreise in Chicago eine Höhe von rund anderthalb Dollars erreichten, glaubte man allgemein, Leiter habe an seinen Getreidekäufen, die er in enormem Umfange im November und Dezember v. J. in Scene setzte, viele Millionen verdient und er würde weiter Riesensummen verdienen, da er überzeugt zu sein vorgab, daß Weizen noch auf zwei Dollars steigen würde. Darin hat sich aber Leiter getäuscht, Weizen ist nicht weiter in die Höhe gegangen, sondern ist im Gegenteil allmählich stark gesunken. Er ist nun genötigt, große Verluste weit unter dem Selbstkostenpreis zu machen. Wie gemeldet wird, sind bisher 10 Millionen Bushels Weizen allein in Chicago auf seine Rechnung liquidiert worden. Sein Vater hat es abgelehnt, ihm zu helfen. Leiter sagt, seine Zeilkäufe seien liquidiert und er werde den Kassaweizen an Trustees übergeben.

Ein Dekret des Kaisers von China befiehlt die Errichtung einer Universität nach europäischem Muster in Peking. Hohe Würdenträger erhielten die Weisung, unverzüglich über die Ausführung des Dekretes zu beraten.

† Aus China werden wieder einmal Unruhen gemeldet. In Tschautschau brach aus noch unbekanntem Grunde ein Aufstand aus; zu dessen Bewältigung entsandte der Vicekönig von Canton 1000 Mann Truppen nach Tschautschau. Ferner ist es in der Stadt Ningpo, südlich von Shanghai gelegen, zu einem Aufruhr gekommen; als Ursachen desselben werde eine neu eingeführte Abgabe auf Spezeereien, sowie eine eingetretene Teuerung und geringe Borräte an Reis angeführt. Im Tjung-li-Jamen zu Peking wurde am Donnerstag das englisch-chinesische Uebereinkommen wegen postweiser Ueberlassung des erweiterten Gebietes von Kaulun an England unterzeichnet; von diesem Vertrag soll man sich englischerseits bedeutende Vorteile versprechen.

Das Flaggschiff „Kaiser“ und der Kreuzer „Kaiserin Augusta“, welche gestern von Nagasaki nach Manila abfuhren, sollen sensationelle Befehle haben, für den Fall, daß die Amerikaner Manila bombardierten, Prinz Heinrich hält sich in Kiautschou aber alles, was mit dem Krieg zusammenhängt, auf dem Laufenben.

Vom spanisch-amerikanischen Krieg.

Madrid, 14. Juni. Ein Telegramm aus Havanna meldet, daß die Lage sich dort gebessert habe. Aus Santiago ist Marschall Blanco verständigt worden, Admiral Cervera werde, da die Nachricht eingetroffen war, daß Sampsons Geschwader wenig Munition habe, dieses angreifen und ein Gefecht auf offener See herbeiführen.

London, 14. Juni. Das Gefecht bei Guantanamo dauerte 13 Stunden und war äußerst blutig, da die Spanier im Handgemenge mit dem Messer kochten. Der Angriff begann am Samstag Nachmittag und dauerte bis Sonntag Vormittag. Besonders heftig war der Kampf um Mitternacht, wo die Spanier einen Einbruch in das Lager versuchten. Nach einer offiziellen Meldung sollen ein Arzt, ein Sergeant und zwei Leute getötet sein; man vermißt aber Viele und befürchtet, daß mehrere Lieutenants auf Vorposten gefangen worden sind. Die Amerikaner bezogen besetzte Lager.

New-York, 15. Juni. Die Pläne, wo die Zeichnungen auf die Bondemission angenommen werden, sind umlagert; eine vielfache Ueberzeichnung der Emission ist wahrscheinlich. Der deutsche Konsul in San Domingo berichtet, daß die dortige Regierung den deutschen Besitzern eines Geschäftes, eine Strafe von 200,000 Dollars auferlegt habe, weil das Geschäft vordem dem Revolutionär Jimenes gehörte. Ein deutsches Kriegsschiff ist angeblich unterwegs. — Der dominikanische Präsident Hezearuz langte in Port au Prince an. Die Ursache seiner Reise ist unbekannt.

Washington, 15. Juni. Nach einem Telegramm aus Kingston hat Lieutenant Blue verkleidet den Hafen von Santiago im Umkreise von 70 Meilen erkundschaftet. Das ganze Geschwader Cerveras liege in der Bucht. — Nach dem über den Kampf bei Guantanamo vorliegenden vorläufigen Bericht seien die vier auf Vorposten getöteten Matrosen barbarisch verstümmelt worden.

Kleinere Mitteilungen.

Calw, 15. Juni. (Korresp.) Gestern ereignete sich ein erschütternder Unglücksfall. Ein an dem Umbau eines Hauses beschäftigter Zimmermann, Ohngemach von Stammheim, fiel vom Dach aus sehr beträchtlicher Höhe herunter und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er, kaum ins Krankenhaus verbracht, starb. Der Verunglückte ist verheiratet.

Tübingen, 18. Juni. (Korresp.) Vergangene Nacht gerieten zwei Burschen, Wilhelm Hellstern, Maurerjohann hier mit einem ebenfalls hier wohnenden Weingärtner namens Walker in Streit, der damit endete, daß ersterer sein Messer zog und dem Walker einen gefährlichen Stich in den rechten Arm versetzte, so daß derselbe noch in gleicher Nacht in die chirurgische Klinik verbracht werden mußte. Bemerkenswert ist, daß Hellstern nur einen Arm besitzt und nicht in bestem Ruhe steht. Bis dato konnte Hellstern nicht zur Faust genommen werden.

Tübingen, 13. Juni. (Korresp.) Ein seltenes Schauspiel bot sich am Samstag Vormittag nach 11 Uhr den gerade Vorübergehenden am Neckar, welcher um diese Zeit einen sehr hohen Stand hatte und noch immer stieg. Schwimmen da 3 Angehörige der Verbindung „Normannia“ den Neckar hinunter durch die Neckarbrücke in Mähe, Gemb, Gosen, Stiefel; der eine rauchte sogar eine Cigarre. Beim Müllerriegarten scheint einem der Wasserrodgel die Situation nicht mehr recht behaglich vorgekommen zu sein, denn er stürzte daselbst dem Ufer zu, während seine bisherigen Begleiter bis zum Erzgerberplatz weiter schwammen, wo auch sie glücklich landeten. Ein Bursche brachte alsbald Leibwäsche und Kleider. Es war bei dem stark angeschwollenen Wasser ein großes Risiko, aber die drei Herren bewiesen, daß sie des Schwimmens durchaus kundig waren.

Heilbronn, 15. Juni. (Korresp.) Am vergangenen Samstag wurde einem auswärtigen Herrn aus dem Hausgang einer hies. Restauration ein Fahrrad gestohlen, ohne daß vom Thäter etwas bekannt geworden wäre. Ferner wurde am vergangenen Sonntag Nachmittag einem Fahrradhändler ein Fahrrad entwendet, jedoch scheint der Thäter zur Einsicht gekommen zu sein, daß er durch die eigenartige Konstruktion des Fahrrads verraten werden könnte und hat deshalb vorgezogen, das Rad von Jagstfeld aus per Expressgut hierher an den Eigentümer zu senden.

Heilbronn, 15. Juni. (Korresp.) Vorgefunden Mittags machten hiesige Rüfgesellen die unliebliche Entdeckung, daß ihnen aus ihrer unverschlossenen Kammer nicht nur ihre Sonntagsgänge, sondern auch bar Geld, Schirme und Taschenuhr gestohlen worden war. Der Meister der Gesellen sah den Dieb mit einem großen Arm voll Kleider ein Geschäft durchlaufen, hatte aber natürlich keine Ahnung davon, daß seine eigenen Gesellen bestohlen worden sein könnten. Die seitens der Polizei eingeleiteten umfangreichsten

Nachforschungen führten auf eine Persönlichkeit, ihres Zeichens ein Käfer, von der mit Sicherheit anzunehmen ist, daß es der Thäter ist. Derselbe ist vorerst flüchtig. Der Wert des Gestohlenen beträgt 80—100 Mark.

Wiernsheim, 13. Juni. Heute wurde hier unter überaus zahlreicher Begleitung ein Mann zu Grabe getragen, der sich allgemeiner Achtung und Wertschätzung erfreute, Zimmermann Talmon. Der fleißige friedfertige und sparsame Mann arbeitete seit vielen Jahren in einem größeren Zimmergeschäft in Pforzheim, zuletzt als Vorarbeiter. Am letzten Samstag hatte er frisch und munter den Arbeitsplatz betreten; ein Haus sollte ausgerichtet werden. Da traf ein herabstürzender Balken den braven 51jährigen Mann so unglücklich, daß er sofort tot zusammenbrach. Er hinterläßt eine Witwe und 13 unverheiratete Kinder. Talmon war das Muster eines braven, tüchtigen Arbeiters.

Heidenheim, 13. Juni. (Korresp.) Gestern Nacht erschloß sich die Ehefrau des Steuerwärters von Serfetten, Neckarsulm, 13. Juni. (Korresp.) Gestern nachmittag ertrank im hiesigen Hafen beim Baden ein 14jähriger Knabe mit Namen Felix Jartmann. Derselbe ging in er höchstem Zustande ins Wasser und sank sofort unter.

Depfingen O. A. Ehingen, 13. Juni. (Korresp.) Gestern wurde unter erschwerten und sehr gefährlichen Umständen ein verächtlicher Dieb, Anton Ohwald, in Ehingen durch den Landjäger Späth dingfest gemacht. Ohwald, ein herkulisch gebauter Mann, der von verschiedenen Behörden fleißig verfolgt wird, brachte die Nacht bei seiner Zuhälterin zu und bedrohte den Sicherheitsbeamten mit der Scheitaxi, was jedoch diesen schneidigen Beamten an der Ausführung seines Vorhabens nicht hinderte.

Geislingen, 13. Juni. Vom R. Ministerium ist die Lotterie für die hiesige Bezirksgewerbaustellung in der Höhe von 10000 Losen für die Bezirke Geislingen, Göppingen, Blaubeuren und Ulm nunmehr genehmigt worden. Von dem Ergebnis sollen 6000 M zum Ankauf von Gewinnen aus den Ausstellungsobjekten verwendet werden.

Charlottenburg, 13. Juni. Heute Morgen hat in dem angrenzenden Fürstenbrunn an der Spree, unmittelbar in der Nähe der Tafelwasserfabrik „Fürstenbrunn“ ein Unfall stattgefunden, dem 4 Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Die Arbeiter, die sich eben anschickten, ihr Tagewerk zu beginnen, und die, um zu ihrem Arbeitsplatz zu gelangen, im Rahn über die Spree fahren wollten, sind hiebei, angeblich

weil er zu stark belastet war, verunglückt und haben den Tod in den Wellen gefunden. Auf dem zu Spandau gehörenden Gelände werden gegenwärtig sehr umfangreiche Bauten zur Anlage von Kabelwerken für die Firma Siemens und Halske aufgeführt. Hierbei ist eine große Anzahl von Arbeitern beschäftigt. Diejenigen, die von Charlottenburg, Westend und Umgebung kommen, haben täglich vom Fürstenbrunner Ufer nach dem am jenseitigen Ufer gelegenen Arbeitsplatz überzusetzen. Der Rahn schlug heute um und alle Eingestiegenen fielen in das Wasser; 4 davon wurden als Leichen herausgezogen.

Fliegende Radklinik. Eine nette Pfingsteinnahme brachte zwei Zeit stellenlosen Berliner Mechanikern ein guter Einfall. Sie durchzogen an den drei Feiertagen, reichlich mit Werkzeugen versehen, den Grunewald und boten den Radfahrern, welche unterwegs an ihrer Maschine einen Defekt erlitten und sich nun größtenteils ratlos mit derselben herumtrieben, ihre Hilfe an. Die Zahl der Radler, welche ihre Unterstützung zur Fortsetzung der Tour in Anspruch nehmen mußten, war um so größer, als viele Radfahrer jüngsten Datums das Pfingstfest zu ihrer ersten weiteren Ausfahrt benutzten und sich beim kleinsten Malheur, das ihrem Rade zustieß, nicht zu helfen mußten.

Braut-Seide 95 Pfg. bis 18.85 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Heuneberg-Seide von 75 bis 18.85 M per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. G. Heuneberg's Seidenfabriken (A. u. L. Hoff.), Zürich.

Zurückgesetzte Sommer-Stoffe
wegen vorgerückter Saison.
Muster auf Verlangen franko ins Haus.
Modellbilder gratis.

6 m Waschestoff	z. Kleid f. M. 1.50,
6 m sol Sommerstoff	„ „ „ „ 1.80,
6 m Sommer-Neuveauté	„ „ „ „ 2.10,
6 m Loden vorzügliche Qualität, dop-br.	„ „ „ „ 3.00.

Asserorientliche Seidenstoffe in modernsten Kleider- und Blusenstoffen zu extra reduzierten Preisen versandt in einzelnen Metern franko ins Haus.
STETTINGER & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.
Separatabteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für M. 3.75, Chariot „ „ „ „ M. 5.85.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Evang. Kirchengemeinde Nagold.

Die Kirchenpflege-Rechnung für 1895/97 und ebenso die Rechnung der Zeller'schen Krankenpflege-Stiftung für 1895/97 sind zur Einsichtnahme der Kirchengemeindeglieder von Freitag den 17. Juni bis einschließl. Donnerstag den 23. Juni auf dem Rathhause aufgelegt.

Nagold, den 14. Juni 1898. **Stadtpfarramt I.:**
Rdmer.

Nagold.

Kirchengemeinderats-Wahl.

Wahlvorschlag zum 19. d. M.

Seminaroberlehrer Schwarzmaier,
Rotgerber Wilh. Mayer,
Privatier Gottlob Knodel,
Schuhmachermeister Gottlieb Lutz.

Das echte Schuhzeit Wort

„Büffelhaut“

bewährt schon seit vielen Jahren als vorzügliches Leder-Erhaltungsmittel ist zu haben bei:
Nagold: H. G. Sang,
„ Fr. Schmid,
„ W. H. Dettler,
„ L. Schlotterbeck, Seiler,
„ W. Rauser,
Altenreig: G. W. Zug,
Ehningen: Th. Hall,
„ Ernst Schütte,
Ehningen: M. G. Heigle,
Göppingen: J. G. Hummel,
Halterbach: Fr. Schittenhelm,
Hetschhausen: Schöllhammer W.,
Kohrsdorf: Ernst Sigler,
Nohselden: G. Wolf Bme.,
„ Paul Hummel,
Unterjettingen: W. Widmann,
Walldorf: Aug. Kehler,
Wittberg: H. Frauer. 2

Alles ist entzückt

über die Gediegenheit u. Schönheit m.

Concert-Zug-Harmonika „Clara“

prächtig, orgelart. Ton 10 Tasten 2teil. In Doppelsatz, m. f. Balghalter, Lederbelg u. Nickelgehäuse, mahag. polirt. Verdeck m. feinst. Metallauflagen, 2 Register, 2 Chöre (Tremolo), 40 Stimmen. Schule gratis. Preis nur. **M. 4.50** incl. Verp. gegen Nachn.

Richard Kox, Musikw. Duisburg.

Nagold.

Führer durch das Nagoldthal

von Pforzheim bis Horb nebst Seitenthälern.

80 Seiten, mit Karten u. Plänen.

— Preis 40 Pfg. —

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erältung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verflüssigung ausgenug haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. **Wißt dies d. bekannte Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Stuhlverstopfung, Bluthausungen in Leber, Niere und Pfortaderstamm (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befreit jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverfinsternung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Hubert Ullrich'scher Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert Ullrich'scher** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies. **Hubert Ullrich'scher** Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in Nagold, Halterbach, Pfalzgrafenweiler, Altenreig, Wittberg, Derrenberg, Ergenzingen, Göttingen, Gorb, Rottenburg, Dornstetten, Walldorf, Tübingen u. f. w. in den Apotheken. Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipsig, Weinstr. 82** 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands portos und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt. Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen** Kräuterwein.

Wrein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Malagawein 480,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsafte 320,0, Fenchel, Krais, Gelenwurzel, amerif. Stachtswurzel, Sniannwurzel, Ralmwurzel aa 10,0.

Befreit gleich vielen anderen von Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit etc., gebe ich jedermann gern unentgeltlich Auskunft, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund geworden bin. **H. Koch, Königf. Hofarzt a. D., Bomben, Post Nieheim in Westfalen.**

Dr. med. Hope,
homöopathischer Arzt
in Görlitz. Auch brieflich.



An die deutschen Landwirte!

Die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, die alle großen landwirtschaftlichen und genossenschaftlichen Körperschaften in Deutschland umfasst, ist im August v. J. ins Leben getreten, um den Handel mit Thomasmehl in gesunde, den Interessen der Landwirtschaft und der Industrie gleichermaßen entsprechende Bahnen zu leiten.

Schon im November v. J. konnten wir zur Kenntnis der deutschen Landwirte bringen, dass alle Aussicht vorhanden sei, dieses Ziel durch den Abschluss eines Vertrages mit dem Verein deutsch-österreichischer Thomaspfahlfabriken zu erreichen.

Unsere Hoffnung hat sich tatsächlich erfüllt: Für die ersten 4 Monate des laufenden Jahres ist ein Vertrag über Lieferung von Thomasmehl mit dem Verein geschlossen worden, der zwar nicht allen berechtigten Forderungen der deutschen Landwirte Rechnung trägt, immerhin aber den Anfang zu einem gedeihlichen Verhältnis zwischen der Bezugsvereinigung, der Vertretung der deutschen Landwirte, und dem Verein deutsch-österreichischer Thomaspfahlfabriken bildet.

Auf ausdrücklichen Wunsch des Vereins der deutsch-österreichischen Thomaspfahlfabriken fanden bereits am 4. April d. J. Verhandlungen über einen neuen Vertrag statt. Diese führten zu einer festen Vereinbarung; alle Teilnehmer verließen die Versammlung in der festen Überzeugung, dass eine Einigung zwischen den Parteien erzielt und ein Zweifel über die Rechtsbeständigkeit des neu verarbeiteten Vertrages gänzlich ausgeschlossen sei.

Die durch diese Vorgänge geschaffene Lage wurde durch Mitteilungen des Vereins deutsch-österreichischer Thomaspfahlfabriken vom 26. und 28. April grundlegend verändert. Hierin erklärte der Verein, dass er den Vertrag nicht anerkenne, weil durch den spanisch-amerikanischen Krieg und durch das Steigen der Getreidepreise die geschäftlichen Conjuncturen eine wesentliche Veränderung erfahren hätten. Infolgedessen wurden die weiteren Lieferungen von Thomasmehl eingestellt.

Eine daraufhin am 5. Mai stattgehabte erneute Verhandlung zwischen dem Ausschuss der Bezugsvereinigung und den Vertretern des Vereins deutsch-österreichischer Thomaspfahlfabriken führte zu keinem Ergebnis.

Der Verein deutsch-österreichischer Thomaspfahlfabriken beharrte auf seinem Standpunkte und erklärte sich nur bereit, auf einer ganz neuen Grundlage weiter zu verhandeln. Diese Grundlage bedeutete nichts anderes, als eine direkte und indirekte Erhöhung der Preise, worunter die Landwirtschaft von ganz Deutschland empfindlich zu leiden gehabt hätte.

Der Ausschuss der Bezugsvereinigung konnte sich nicht entschließen, auf diese unwürdige Zumutung einzugehen, bestand vielmehr darauf, dass der vereinbarte Vertrag eingehalten werde.

Runmehr ist es Pflicht aller deutschen Landwirte, zu zeigen, dass sie gewillt und im Stande sind, ihre eigenen Interessen gegenüber solchen ungewöhnlichen Gebahren zu wahren. Dies geschieht am wirksamsten dadurch, dass sich alle Landwirte, große und kleine, des Bezugs von Thomasmehl solange enthalten, bis die Sachlage für die deutsche Landwirtschaft wieder eine günstigere geworden ist. Nur auf diesem Wege kann es gelingen, die Macht unserer Gegner einzuschränken und einer rückwärtslosen Ausdehnung derselben mit Erfolg zu begegnen. Denn nicht die Thomaspfahlfabriken, sondern die deutschen Landwirte sind es, die das Thomasmehl verwenden und in Brot umsetzen.

Der Vertrag ist auf der Grundlage von Treu und Glauben abgeschlossen. Wir werden deshalb keine Anerkennung mit allen Mitteln herbeizuführen bemüht sein und halten es für eine Ehrenpflicht aller deutschen Landwirte, uns in diesem Bestreben mit aller Kraft zu unterstützen. **„Darum, deutsche Landwirte, kauft jetzt kein Thomasmehl!“**

Berlin, den 6. Mai 1898.
Der Ausschuss der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte:
Hans-Offenbach, Vorsitzender, Dr. Davenstein-Sonn, Johannsen-Hannover,
Vertreter des Allgemeinen Verbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Die Landwirte des Bezirks

wollen von vorstehendem Kurzusatz Kenntnis nehmen, bis auf Weiteres kein Thomasmehl beziehen und durch festes Zusammenhalten darauf hinwirken, dass der Verein der deutsch-österreichischen Thomaspfahlfabriken zur Beachtung des abgeschlossenen Vertrages gezwungen wird.

Nagold, den 14. Juni 1898.

Der Vorstand des landw. Vereins:
Ritter.

Nagold.

Eine Partie schönes

Brotmehl

Nro. 4

ist eingetroffen und gebe ich solches billig ab.

Carl Bernhardt,
Mehlhandlung.

EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser.

In stets frischer Füllung zu haben bei

J. Harr in Nagold.

Nagold.

Sehr guten

Obstmost

von 20 Liter aufwärts giebt ab

Küfer Koch.

Gesunde, kräftige Nimm

mit ärztl. oder Hebammenzeugnis für 2 monatl. Kind in sehr gutes Haus bei hohem Lohn sofort gesucht.

Dr. Lindenmeyer,
Stuttgart, Königsbau.
NB. Hebammen erhalten für Zuweisung Belohnung.

Nagold.

Touristen-Hemden

empfehlen billigst

Herm. Brintzinger.

Bildberg.

Bei Unterzeichnetem findet ein kräftiger, junger

Bursche

in 14 Tagen Stellung als Backer und Ausläufer.

Rud. Sattler-Simon.

Nagold.

Gesucht ein braves ehrliches

Mädchen

nach auswärts. Lohn und Behandlung gut. Näheres bei

Fr. Schreiner Jenne, Gerberstr.

2-4 fleißige, ordentliche

Mädchen

finden dauernde Beschäftigung in der

Deckenfabrik Nagold-

Ipselshausen.

Mädchen gesucht

auf 1. Juli, ein braves, fleißiges, aus guter Familie, für Küche und Hausarbeit, das selbe muß auch Kenntnisse in Handarbeit besitzen. Alter nicht unter 18-20 Jahren. Briefe, versehen mit Lohnansprüche, sind zu richten an

Frau Dr. Elise Gebhardt,
Gränzbühl, Pfalz.

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweitzer,
Schwäb. Gmünd.

Nagold.

Pferdezahn-Mais

frisch eingetroffen bei

Gustav Heller.

Billige, dicke Dächer

Asphalt-Steinpappen,
Mauer und Beschichtung
in Besten Qualität.
A. W. Andernach
in Sessl am Rhein.
In Baden in Feldhausen bei
Dachdeckermeister
Joh. Tochtermann.

Nur Nadebeuler Silienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden ist vorzüglich und ausdauernd zur Erlangung einer zarten, weichen Haut und eines jugendfrischen, rosigen Teints sowie d. beste Seife geg. Sommerprossen.
St. 1/2 50 Pf bei G. W. Zaiser.



Nagold bei Hch. Lang, Conditor.

Asphaltbelage
Abortröhren
Dachpappe
W. Volz, Feuerbach-Stuttgart.

Überzeugen Sie sich, dass meine
Fahrräder
a. Zahnräder
die besten und dabei
die sichersten sind.
Wiedererkerker gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Verand-Haus

Ratten, Mäuse
und andere Nagetiere vertilgt schnell und sicher Freyberg's (Delisch)
Delica-Rattenkuchen
Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Man verlange ausdrücklich Freyberg's „Delica“-Rattenkuchen. Dof. 0,50, 1,00 und 1,50 Mark in der Apotheke in Nagold.

Nagold.
Meyer's kleines
Konversations-Lexikon,
3 Bände gebunden, tadelloß neu, statt 24 M. zu 18 M.
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Berlin W., Leipzigerstraße 91.
Breslau. Köln. Leipzig. Stuttgart.

Dr. J. Schanz & Co. PATENTE.

Musterschutz — Markenschutz
reell, sorgfältig, schnell, billig.
Nachsuchung & Verwertung.
An- & Verkauf von Erfindungen.
Energische Vertretung in
Patent-Streitsachen.
Verlag:
Deutsche Techn. Rundschau.

Bildberg.

Empfehle von heute ab

extra feines (helles) Uracher

Export-Flaschenbier.

Auf Verlangen ins Haus geliefert. Auch auswärts.

C. Dieterle z. „Hirsch“.

Nagold.

Empfehle meine berühmten

Dürrkopp-Original-

und andere erprobte

Mähmaschinen.

O. Richter.



Steinhauer-Gesuch.

Mehrere Arbeiter erhalten gut bezahlte Arbeit hier und in Fischbach.

Donaueschingen, den 10. Juni 1898.

Mall.

Die

G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei

Nagold

empfehlen sich zur Anfertigung von

Druck-Arbeiten

jeder Art.

Prompte Bedienung. — Billige Preise.

Täglich zwei Ausgaben. Karlsruhe. Mittags- u. Abend-Ausg.

Badische Presse.

Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste u. billigste Zeitung Badens.

Suchen Sie eine Stelle.

haben Sie eine Stellung zu vergeben.

wollen Sie ein Anwesen vorteilhaft verkaufen, oder kaufen,

wollen Sie nachhaltige Erfolge Ihren Bekanntmachungen sichern,

so inserieren Sie in der

„Badischen Presse“

Täglich 12 bis 32 Seiten grosses Format.

Allezeitungsleser,

die eine gute u. doch

billige Zeitung lesen

wollen, sollten sich die

„Badische Presse“ bestellen.

Mittags-Ausgabe:

bringt alle nachts und

morgens eingehend, Nach-

richten und Telegramme,

sowie interess. Leitartikel

und spannende Romane u.

Abend-Zeitung:

bringt alle tagüber ein-

laufenden neuesten Nach-

richten und Depeschen. Die

„Badische Presse“ wird an

rund 1000 Postanstalten

täglich zweimal versandt.

Jeder Abonnent

bekommt wöchentlich zwei

Probennummern gratis und franco.

Abonnementpreis Mk. 1.50 für 3 Monate ohne Postzusatzgebühren. Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird und sollte in keiner Familie und in keiner Wirtschaft fehlen. Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- u. Gemeindebehörden des ganzen Landes.

Im März 1898

notar. be- 20227 Ex.

gläub. Auf. Die „Badische Presse“ wird gedruckt auf zwei neuesten Rotationsmaschinen, welche 10,000 Gg. in einer Stunde auf 8 Seiten drucken, folgen und abzählen.